



SCHULBLATT

April 2024



SCHULBLATTEXTRA
Berufsbildung
im steten Wandel

Ein Beruf mit besten Aussichten

Dachdecker haben vermutlich den Arbeitsplatz mit der besten Aussicht. Beste Aussichten haben sie und andere Berufe der Gebäudehüllen-Branche auch auf dem Arbeitsmarkt: Ihr Know-how wird künftig noch viel gefragter.

Von Philipp Landmark

Die Spezialistinnen und Spezialisten für die Gebäudehülle sind eine eigene Gruppierung in der vielfältigen Baubranche. «Die Gebäudehülle ist die schützende Haut eines jeden Bauwerks. Für Arbeiten daran braucht es gut ausgebildete Fachleute», heisst es auf der Website polybau.ch. Tatsächlich sind Spezialisten im Bereich der Gebäudehülle sehr gefragt, die Branche schafft es kaum, genügend Nachwuchs auszubilden. Denn die Nachfrage wird in den nächsten Jahren noch zunehmen, wie Beat Hanselmann, Leiter Bildung und Stv. Geschäftsführer des Bildungszentrums Polybau, der Organisation der Arbeitswelt der Gebäudehüllen-Branche, erklärt: «Die Sanierungsquote von Liegenschaften sollte sich gemäss der Energiestrategie 2050 des Bundes verdoppeln. Somit benötigen wir auch die doppelte Zahl an Fachkräften.»

«Die Sanierungsquote von Liegenschaften sollte sich gemäss der Energiestrategie 2050 des Bundes verdoppeln. Somit benötigen wir auch die doppelte Zahl an Fachkräften.»

Durch den Fachkräftemangel fehlen auch qualifizierte Praxisauszubildner, auch Nachfolgelösungen bei Betrieben dieser Branche lassen sich immer

schwerer finden. Umkehrschluss: Wer eine Berufsbildung im Bereich der Gebäudehülle abgeschlossen hat, ist auf dem Arbeitsmarkt eine äusserst begehrte Fachkraft.

Neu sechs Berufe

Fünf sehr eigenständige Berufe wurden bisher in der Grundbildung jeweils als dreijährige Lehre mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder als auf praktische Fähigkeiten ausgerichtete zweijährige Lehre mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA) angeboten: Abdichterinnen und Abdichter, Dachdeckerinnen und Dachdecker, Fassadenbauerinnen und Fassadenbauer, Gerüstbauerinnen und Gerüstbauer sowie Storenmonteurinnen und Storenmonteure.

Ab diesem Jahr kommt bei den Gebäudehüllenspezialisten ein weiterer, sechster Beruf dazu: Solarinstallateurin und Solarinstallateur (EFZ) bzw. Solarmonteurin und Solarmonteur (EBA). Ein grundlegend neuer Beruf wird nicht alle Tage eingeführt, in diesem Fall war die wachsende Bedeutung der Solarbranche ein wesentlicher Treiber: «Die Solarbranche wollte selber die Verantwortung für die Ausbildung ihrer Fachkräfte übernehmen», sagt Beat Hanselmann. «Und die Überschneidungen mit bestehenden Berufen waren nicht so gross, dass kein eigener Beruf gerechtfertigt wäre.»



Angehende Dachdeckerinnen und Dachdecker lernen in einem überbetrieblichen Kurs die Montage von Solarpanels. Ab diesem Sommer wird daraus ein eigener Beruf.

Künftig mehr Lernende

Die Ausbildungsinhalte der neuen Berufe wurden zusammen mit der Solar-Branche entwickelt. «Dadurch hat die Branche auch ihre Standard-Tätigkeiten definiert.» Bisher hat die Solar-Branche auf ausgebildete Fachleute wie etwa Dachdecker oder Elektroinstallateure gesetzt. Künftig wird die Branche nun eigene Lernende ausbilden, womit auch die Zahl der Lernenden in der Gebäudehüllen-Branche insgesamt steigen sollte.

Auch ohne den neuen Beruf ist die Solar-Branche bereits eine Boom-Branche, Solarpanels werden seit Jahren installiert und angeschlossen. Die Spe-

zialisierung mit dem neuen Beruf, der verschiedene Fähigkeiten in sich vereint, lohnt sich trotzdem. Unter anderem, weil Solarinstallateure mit EFZ und drei Jahren Berufserfahrung die Voraussetzungen erfüllen, um vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat zur NIV-14-Prüfung zugelassen zu werden. Wer diese in der Niederspannungs-Installationsverordnung geregelte Prüfung bestanden hat, darf besondere Anlagen, darunter eben auch Photovoltaikanlagen, ins Stromnetz integrieren.

Die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner für den neuen Beruf haben selbst eine andere Grundbildung absolviert, vielleicht in verwandten Be-



Beat Hanselmann, Leiter Bildung und Stv. Geschäftsführer des Bildungszentrums Polybau, der Organisation der Arbeitswelt der Gebäudehüllen-Branche.

rufen wie Dachdecker, Elektroinstallateur, Spengler oder Zimmermann. Oft haben sie dann eine weiterführende Ausbildung als Projektleiter Solaranlage mit Berufsprüfung und einige Jahre Praxiserfahrung, «das sind gute Voraussetzungen als Berufsbildner». In einem Ausbildungsbetrieb muss auch mindestens eine Person über eine NIV-14-Bewilligung verfügen.

Professionelle Energie-Sparer

Nicht nur die neuen Solarberufe liegen voll im Trend, auch die anderen Berufe in der Gebäudehüllen-Branche haben Konjunktur, denn diese Fachleute wissen, wie man Gebäude effektiv dämmt und vor der Witterung schützt. Dadurch wird der Energieverbrauch von Häusern gesenkt.

Deshalb bewirbt das Bildungszentrum Polybau seine Berufe als «Arbeitsplätze mit besten Aussichten» und hält fest: «Als Spezialist für Gebäudehüllen findet man immer eine gut entlohnte Stelle.

Fachkräfte werden überall auf der Welt gesucht, und in Anbetracht der Energiestrategie 2050 wird die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt sogar noch zunehmen.»

«Das ist das grosse Plus der Berufsbildung in der Schweiz.»

Wie die Energiestrategie 2050 umgesetzt werden kann, wird die Branche auch selbst, als Bauherrin eines eigenen Projekts, zeigen. Am Hauptsitz in Uzwil wird für das Bildungszentrum Polybau ein grosser Neubau projektiert, bei dem die verschiedenen Berufe rund um die Gebäudehülle zeigen werden, was sie draufhaben, wie Beat Hanselmann verspricht: «Das wird ein Vorzeigeprojekt in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz!»

Viele Weiterbildungen

Wie in vielen Berufen steht den Gebäudehüllen-Spezialisten ein breites, modulares Weiterbildungsangebot offen, das wie die Grundbildung stets up-to-date ist. «Das ist das grosse Plus der Berufsbildung in der Schweiz: Die Branche passt ihren Bedarf in der Grund- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit Bund und Kanton laufend den Bedürfnissen an», erklärt Beat Hanselmann. Die Organisationen der Arbeitswelt als Trägerschaft einer Berufsbildung müssen dabei verschiedene Ansprüche unter einen Hut bringen – die Sicht von Bund und Kantonen, die Wünsche der Branche und der Lehrbetriebe und nicht zuletzt die Ansprüche der Lernenden. Konflikte gibt es dabei kaum, wie Beat Hanselmann sagt. «Das gemeinsame Interesse überwiegt. Die Zusammenarbeit ist sehr befriedigend.»

Die verschiedenen Weiterbildungen können übrigens bis zur Unternehmerausbildung mit eidgenössischem Diplom als Gebäudehüllen-Meister führen. Tatsächlich gute Aussichten.

Weitere Informationen: polybau.ch